

Gerda Tobler (gerda@gerdatobler.ch)
Atelier für Kunst & Yoga
Hochstr.16, CH-8330 Pfäffikon
www.gerdatobler.ch / www.joyoga.ch
+41 (0) 44 951 09 08

29. März 2021



Neugestaltung Bushof Pfäffikon

Meine Einsprache

Mit Vorschlägen für eine schönere, ökologischere, städtebaulich attraktivere und womöglich sogar kostengünstigere Umsetzungsvariante.

Vorbemerkung

Es liegt mir sehr viel daran, dass uns Pfäffiker*innen die gesamte SophieGuyer-Wiese erhalten bleibt und zu einem vielfältigen, naturnah strukturierten, flexibel genutzten öffentlichen Erholungs-, Begegnungs- und Freiraum wird. Sie soll zur Almende (Commons) werden, achtsam geplant und geregelt von verschiedenen Gruppierungen aus der Bevölkerung, welche zusammen mit der Gemeinde für sie Sorge tragen. Ein gartenähnlicher Park, eine "grüne Lunge" mitten im sich vom Dorf zur Stadt wandelnden Pfäffikon. Sie soll also weder durch Park&Ride (P&R)-Plätze für den motorisierten Individual-Verkehr (MIV) angeknabbert, noch durch neue Wohnbauten (selbst wenn es sich dabei um genossenschaftliches Bauen - das ich sehr befürworte – handelte) sogar gänzlich verbaut werden.

Im Folgenden...

...stelle ich kurz meine **persönliche Sicht auf die Gesamtsituation und ein paar Lösungsvorschläge** dar; die aktuell geplante Bushof-Neugestaltung zieht ja auch etliche Nebenwirkungen auf die Umgebung nach sich. Die wenigsten davon sind meines Erachtens wünschbar. Am Schluss gehe ich nochmals etwas näher ein auf **meine Idealvision für die SG-Wiese**.

1. Die bäuerlich **verpachtete SG-Wiese** dient vorwiegend als Grünfutterlieferantin für Kühe. **Ansonsten ist sie ungenutzt** (und fristet ein Aschenputteldasein...). Ihre Flora und Fauna sind entsprechend verarmt. Menschen bewegen sich kaum je darauf, nur deren Hunde und Büsis ab und zu. Einzig die paar Familiengärten am unteren Rand des Geländes sorgen für etwas mehr Vielfalt und Abwechslung.
2. Da aus demographischen Gründen offenbar **keine weiteren Ausbauten des Alterzentrums Sophie Guyer mehr vorgesehen sind**, sondern im Gegenteil bald mit einem Überangebot an Alterszentren und privaten Seniorenheimen/Residenzen zu rechnen ist, **kann für die Nutzung dieser zentralen, gemeindeeigenen Freifläche langfristig geplant werden. Das ist eine grosse Chance für Neues, für Lösungen, die besser zum Vermächtnis von Sophie Guyer passen als MIV- Parkplätze und Wohnblöcke.**
- 3a) **Für neue Wohnbauten wird im Huber&Suhner-FabrikAreal** (Tumbelenstrasse / Rappengasse) in den nächsten Jahren dafür bestens geeigneter Raum frei. Dieser hat ein grosses und städtebaulich attraktives Verdichtungspotential, sowohl für privates wie für genossenschaftlich-nachbarschaftliches Wohnen und Arbeiten.
- 3b) **Für die P&R-Plätze gäbe es eine weniger aufwändige und m.E. zukunftsweisendere Lösung** - ohne Verlagerung auf die Wiese (meine Gedanken dazu s. Punkte 4 - 7).
4. Der **Bushof** könnte darum **an seinem bisherigen Standort bleiben** und dennoch grosszügiger als jetzt ausgebaut sowie behindertengerecht gestaltet werden, **weil der Bus nach Uster auf die Südseite des Bahnhofs - seine ursprüngliche Vorderseite - verlegt** wird (und so endlich keinen Bahnübergang mehr queren muss).
5. In der Folge sind **weder eine Neuführung der Zelglistrasse noch eine Verlegung der bestehenden P&R-Plätze in die SG-Wiese mehr nötig.**
6. Es ist davon auszugehen, dass auch nach Corona vermehrt auf **Homeoffice** und **Co-Workingspace** gesetzt wird, **weshalb der beruflich bedingte Pendlerverkehr zurückgehen wird.** Ausserdem wird es nur schon klimabedingt notwendig sein, den MIV stark zu reduzieren. Die verbleibenden P&R-Pendler*innen sollen darum schon jetzt für ein **Umsteigen auf eBikes** angeregt werden, indem **ein Teil der gegenwärtigen P&R-Autoplätzte beidseitig vom Bahnhof für eBikes zur Verfügung gestellt wird.**
7. Die **P&R-plätze direkt vor dem Bahnhofgebäude und der grossen Scheune können darum aufgehoben werden zugunsten einer Neugestaltung des Vorplatzes und der in Punkt 4 erwähnten Verlegung des Ustermer-Busses. Auch dort soll eine flanier- und verweilfreundliche Zone entstehen.** Denn seitdem sämtliche Busse nordseitig und die meisten S-Bahnen nur noch auf Gleis 2 verkehren, ist der Bahnhofplatz zum Abstellplatz degradiert und meistens verwaist. Da ist nichts, das zum Verweilen einlädt, trotz seiner schönen grossen Bäume und seinem südlichen Ambiente-Potenzial.
8. **Last but not least:** Die kommenden Jahre werden für uns alle grosse Herausforderungen bringen (wirtschaftliche, ökologische, klimatische, gesellschaftliche/soziale, persönliche). Umsomehr werden naturnahe, schöne, lebensfrohe (nicht-kommerzielle) Orte der Begegnung, der Vielfalt und der Möglichkeit zu Partizipation – auch mitten im so wiederbelebten Zentrum - an Bedeutung gewinnen. **Die Transformation der SophieGuyer-Wiese in eine Almende, die freundliche Neugestaltung des Bahnhofplatzes sowie die bauliche Verdichtung im H&S-Areal werden - davon bin ich überzeugt - einen wesentlichen Beitrag dazu leisten.**

meine Ideal-Vision für die SophieGuyer-Wiese:

Die Pfäffiker Almende ist ein natürlicher, schöner und lebendiger, sich mit den Jahreszeiten und den Nutzungen/Regelungen wandelnder Ort der Begegnung. Es gedeihen darauf verstreute Grüppchen von schattenspendenden (Obst)Bäumen. Beerenbüsche und (Vogel-)Hecken strukturieren sie ebenfalls, und vielfältige (Wild)Blumen und Kräuter erfreuen unsere Sinne und jene der Insekten. Dazwischen ist viel Freiraum für Spielwiesen, Sitznischen u.a.m.. Mäandrierende Fusswege und ein/zwei Hauptwege, welche Allwetter-, Kinderwagen-, Rolator- und Rollstuhl-tauglich sind, laden zum Flanieren und Entdecken ein. Auch **eine neue Version des Pfäffiker Gartens** findet hier endlich seinen idealen Platz (dieses Gemeinschafts-Garten-Projekt - im Jahr 2013 iniiert, s. Beilage - imaginierte ich just auf einem Teil dieser Wiese...). Und im Zentrum dieser Almende stehen ein Brunnen, ein hübscher kleiner Pavillon für Begegnung und Picnic oder ein kleines Konzert (unplugged) oder Kindertheater u.a.m. Und vielleicht sogar ein grosser Steinofen, der zB 1x in der Woche für das öffentliche Pizza- und Brotbacken für Gross und Klein eingefeuert wird.

Kurz: Die Almende ist eine neue Perle für Pfäffikon.

Für diese Transformation möchte ich mich – natürlich gemeinsam mit vielen weiteren engagierten und zukunftsfrohen Pfäffiker*innen - besonders einsetzen.

Für nähere Erläuterungen der einzelnen Punkte stehe ich gerne zur Verfügung.



Gerda Tobler



Beilagen:

- mein Leserbrief im PfäffikerIN von Juni 2013, der eine erste Skizze des GemeinschaftsGartens vorstellt (damals noch mit dem Namen Chrut & Rüebli für Kreti & Pleti), die bereits ein wenig in Richtung "Commons" zielte.
- Bericht in der PfäffikerIN Nov. 2013 über den zahlreich besuchten Vortrag von Markus Pölz zum Thema Permakultur, eingeladen vom damals neu gegründeten Verein PfäffikerGarten
- Weitere Infos über den 2015 realisierten GemeinschaftsGarten s. <https://pfaeffikergarten.ch/>

LESERBRIEF

LESERBRIEF

Land und Leute gesucht für einen Gemeinschaftsgarten in Pfäffikon

Chruut & Rüebli für Kreti & Pleti



Illustration von Gerda Tobler. Zeigen Sie diese Skizze auch Ihrem (Enkel-)Kind. Wie gefiele ihm so ein Garten? Wie viele Kleinlebewesen entdeckt es darin?

Vision

Ein grosser Garten - frei von Häggl und Privatschildern - in dem es von geordnet bis wildwüchsig vielfältigst grünt und blüht, duftet und fruchtet. Für alle, die hier in irgendeiner Weise mitwirken. In gemüsigen Hoch- und Tiefbeeten, Kräuterspiralen, Blumenflecken, Naschhecken, Beerenbüschen und an lauschigen Sitzplätzen. Natürlich ohne Gift und Schneckenkörner, dafür mit ein paar Igel, Laufenten und Hühnern. Ein Ort für Begegnung, gemeinsame Gartenarbeit und neue Freundschaften. Für ganz junge bis ganz alte Menschen, auch aus anderen Kulturen. Für Austausch und Voneinander-Lernen. Für Säen und Ernten, Geniessen und das Leben-Feiern. Eine Oase für natürliche Schönheit, Fülle und Stille, in der sich auch jene Lebewesen wohlfühlen, die da singen, zirpen, summen, flattern, kretchen und fleuchen. Kurz: eine echte Perle mehr für Pfäffikon!

Das hat's schon

Ein kleines Initiativkomitee mit Taten-drang und 1001 Ideen: eine Bio-Gärtnerin, eine angehende Permakultur-Fachfrau, eine Künstlerin mit grünem Daumen.

Das braucht's

- Vier bis fünf weitere (Fach-)Menschen, die Lust und Zeit haben, das Komitee zu ergänzen und den Garten von Grund auf mitzuintitulieren.
- ein paar 100 ungenutzte/brachliegende Quadratmeter. Zentral und zusammenhängend wäre traumhaft. Gerne für langfristig, aber auch temporär ist denkbar. Günstig gepachtet oder grosszügig gesponsert von Privat, Stiftungen und Gemeinden.
- viele Mitgärtner(innen) (erfahrene und Laien), die an diesem Abenteuer mitwirken wollen.

Hintergrund

Weltweit gibt es immer mehr Gemeinschaftsgärten, nicht nur in Millionen-Metropolen, sondern auch in kleineren Städten und Gemeinden (Stichworte: Urban Gardening, Permakultur, interkulturelle Gärten). Dahinter steht kein Modetrend, sondern ein Gebot der Stunde. Denn viele Menschen erkennen die gesellschaftliche Notwendigkeit und tragen in sich dieselbe Sehnsucht nach mehr Gemeinschaft - auch mit der Mutter Erde. Und wollen zusammen gärtnern,
- um Gemüse und Co. in hoher Qualität

und grosser Vielfalt zu geniessen.

- um die Entfremdung zwischen Mensch und Natur, Mensch und Mensch, Produktion und Konsum zu überwinden.
- um nachhaltige Ernährungsstrukturen in der eigenen Region mitaufzubauen.
- um sich für eine lebensfrohe Gegenwart und eine (ur-)enkeltaugliche Zukunft einzusetzen. Hier und jetzt.

Lust aufs Mitmachen?

Das C&RfK&P-Komitee freut sich auf Ihre Fragen und Angebote. Kontakt: Gerda Tobler, 044 951 09 08 gerda@gerdatobler.ch (1. bis 12. Juli abwesend)
Deepica Fernando, 076 383 53 63 deepness71@hotmail.com

IN EIGENER SACHE

Bestätigung verlangen

Wir bitten Sie, bei der Zusendung eines Mails an unsere Adresse (verlag@schellenbergdruck.ch) eine Empfangsbestätigung zu verlangen. So erhalten Sie die Gewissheit, dass Ihr Mail bei uns eingegangen ist.

Impressum

Politisch unabhängige Informationszeitung in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Pfäffikon. Erscheint monatlich.

Erscheinungstermine 2013

Ausgabe	Inserate-/Red.-schluss
25. Juli	11. Juli
29. August	15. August
26. September	12. September
24. Oktober	10. Oktober
21. November	7. November
12. Dezember	5. Dezember

Die Redaktion

Redaktion PfäffikerIN
Schützenhausstrasse 5
Postfach 130, 8330 Pfäffikon ZH
Telefon 044 953 11 39, Fax 044 951 15 20
verlag@schellenbergdruck.ch



(hjk.)
Hansjürg Klossner



(sp.)
Sara Preziosa

Die PfäffikerIN soll eine interessante Zeitung sein. Dazu braucht es die Unterstützung der Bevölkerung, der Vereine und der Gemeinde. Schreiben, mailen, telefonieren oder besuchen Sie uns, wenn Sie ein Thema von allgemeinem Interesse aufgreifen wollen.

Anzeigenannahme

PfäffikerIN, Anzeigen, Schützenhausstrasse 5
Postfach 130, 8330 Pfäffikon ZH
Telefon 044 953 11 39, Fax 044 951 15 20
E-Mail: verlag@schellenbergdruck.ch

Auflage: 6350 Exemplare. Verteilung in alle Haushaltungen, Postfächer und Kioske in der Gemeinde Pfäffikon ZH und deren Aussenwachen.

Herausgeber: Oskar Schellenberg
Verlag: Philip Spaar
Inserate: Carmen Weissbaum
Politische Gemeinde: Hanspeter Thoma
Layout und Gestaltung: Christine Schalcher

Jahresabonnemente
A-Post: Inland Fr. 50.-, Europa Fr. 100.-, Übersee Fr. 150.-

Copyright: Nachdruck und Vervielfältigung der redaktionellen Artikel und Fotos nur mit Zustimmung der Redaktion.

Eingesandte Manuskripte unterliegen der redaktionellen Bearbeitung. Deren Platzierung, Umfang und Fotoauswahl wird durch die Redaktion bestimmt. Beiträge freier Mitarbeiter müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Artikel, Leserbriefe usw. ohne Absender werden nicht veröffentlicht.

Manuskripte und Fotos werden nur mit frankiertem Antwort-Kuvert retourniert.

Bei Inseraten, die als PDF angeliefert werden, können wir keine Fehler korrigieren.



bring mich jeden Monat in Ihren Briefkasten



Protect our planet

NACHGEFRAGT

Verein Pfäffiker Garten

NACHGEFRAGT

Grosses Interesse an Permakultur

Im Juni dieses Jahres publizierte Gerda Tobler in der PfäffikerIN ihren Traum von einem Gemeinschaftsgarten für alle. Am 18. Oktober wurde in der Folge der Verein Pfäffiker Garten gegründet. Die damaligen Interessenten bildeten auch gleich den Vorstand. Nun scheint es, als ob der Verein durchstarten würde: An einem Vortrag über Permakultur drängten sich über 70 Personen in einen zu kleinen Saal. Viele zeigten Interesse am Projekt Gemeinschaftsgarten.

h/jk. Das Interesse an Permakultur scheint in Pfäffikon gross, sehr gross zu sein. Ob-



Gerda Tobler freut sich über einen mit Interessenten überfüllten Raum

schon ein Grossteil der Besucher – inklusive des Schreibenden – durch den Referenten Markus Pölz erst einmal darüber aufgeklärt werden musste, worum konkret es dabei geht. Der Referent sprach steirischen Dialekt, zudem ohne Mikrofon, und fesselte die Zuhörenden dennoch. Das Wort Permakultur setzt sich aus permanent und agriculture zusammen und bedeutet im weitesten Sinn die Gestaltung zukunftsfähiger Lebensräume für Pflanzen, Tiere und Menschen. Permakulturell denkende Menschen hätten längst begonnen, stabile ökologische und ökonomische, vor allem aber nachhaltige Systeme aufzubauen. Markus

Pölz zeigte eindrucksvolle Beispiele von bereits realisierten oder geplanten Projekten, die sich die Mehrheit im Saal auch in Pfäffikon vorstellen können. Er sprach von Gärten mit Gemüse von Frühling bis Spätherbst, von Kräutergärten, teilweise so hoch angelegt, dass auch Behinderte mit Rollstühlen problemlos daran mitarbeiten können, alles durch wasserdurchlässige, mit Feinkies fahrtüchtig gemachte Wege unterteilt. Bilder von Gartenhäuschen mit bepflanzten Dächern oder von einem allein durch die Sonne betriebenen Kräutertrocknungshäuschen, das sich viele im eigenen Garten vorstellen könnten, hinterliessen im Publikum einen nachhaltigen Eindruck.



Permakultur-Designer Markus Pölz wusste zu begeistern

Beim Sophie-Guyer-Areal?

Wegen der ungünstigen Lage bei einem bestehenden Projekt sprachen in der Folge mehrere Besucher von der Wiese beim Alterszentrum, die sich für einen Gemeinschaftsgarten hervorragend eignen würde. Ein solcher Garten, durch den die Senior(innen) mit ihren Rollatoren spazieren, sich mit am Garten arbeitenden Leuten unterhalten und sich über das frische Gemüse und die feinen Kräutergürche freuen, würde sicher besser zum Vermächtnis Sophie Guyers passen als das zurzeit ruhende Projekt eines Jugendtreffs, gibt man sich im Verein überzeugt. Viele der Anwesenden trugen sich jedenfalls in die aufliegende Liste ein. Mit

den Behörden haben Vereinspräsidentin Gerda Tobler und ihre Mitstreiter noch nicht gesprochen. Der Grossaufmarsch vom 8. November im reformierten Kirchgemeindehaus dürfte ihr jedenfalls die nötige Legitimation geben.

Vorstand des Vereins Pfäffiker Garten

Gerda Tobler, Präsidentin; Deepica Fernando, Vizepräsidentin; Marianne Rybi, Kassierin; Claudia Knecht Aktuarin; Catherine Briner; Dominik Gross und Robin Keller, Beisitzer.

Kontakt: pfaffikergarten@gmx.ch